

10|2023 volleyball.de

VOLLEYBALL

MAGAZIN

DVV-Männer

Paris rückt in
immer weitere Ferne

1. Liga Frauen

In den Startlöchern:
Die große Vorschau

Vor 40 Jahren

Als die DDR-Frauen
zu Heldinnen wurden

DVV-Präsident
Markus Dieckmann im Interview

DAS WILL
DER NEUE CHEF

Beachvolleyballer des Jahres 2023

Wer schlägt diesmal zu?

Stimmen Sie auf unserer Website volleyball.de ab!
Einsendeschluss ist der 15. Oktober, das Ergebnis wird im
VM 11 (Erscheinungstermin: 26. Oktober) veröffentlicht.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wählen und gewinnen

Seit 1995 küren die Leser des Volleyball Magazins und die User unserer Plattform volleyball.de in jedem Jahr ihre Lieblinge. In den mittlerweile knapp 30 Jahren ist die Wahl zu den „Beachvolleyballern des Jahres“ nicht nur für die Athletinnen und Athleten, sondern auch für die Fans zur prestigeträchtigen Angelegenheit geworden. Laura Ludwig schaffte es bislang in der Gunst des Publikums gleich elf Mal an die Spitze und führt damit das Feld bei den Frauen unangefochten an. Nicht ganz so eindeutig ist das Bild bei den Männern, wo Olympiasieger Julius Brink mit sechs Auszeichnungen als Rekordsieger geführt wird.

präsentiert von:

Volleyball Magazin

Das gibt es zu gewinnen

Fünf Jahresabos des VM für die Teilnehmer

Wer sich an den Wahlen zu den „Beachvolleyballern des Jahres“ beteiligt, nimmt nicht nur Einfluss auf das Ergebnis, sondern kann dabei auch auf einen attraktiven Preis hoffen: Insgesamt fünf Jahres-Abonnements des Volleyball Magazins werden unter den Teilnehmern verlost, die Gewinner dürfen also die Lektüre des Fachblattes unserer Sportart zwölf Monate lang kostenfrei genießen.

Inhalt

Rubriken

Flash: News aus der Szene	4
Momente: Weltrekord in Nebraska	6
Momente: Türkei Europameister der Frauen	8
Momente: Polen Europameister der Männer	14
Kolumne: Klartext mit Julius Brink	37
Einblicke: Paul Henning (DJK TuSA 06 Düsseldorf)	54
Vorschau – Video des Monats – Impressum	55

Indoor

Männer-EM: Deutschland wieder für zu leicht befunden	10
1. Liga Frauen: Die große Saisonvorschau	42
Vor 40 Jahren: Der große Coup der DDR-Frauen	50

Outdoor

Deutsche Meisterschaften in Timmendorfer Strand	38
---	----

Indoor/Outdoor

Interview mit DVV-Präsident Markus Dieckmann	16
--	----

Volleyballtraining

Fortgeschrittene: Das Feldzuspiel verbessern	22
Spitzenbereich: Haben Trainerinnen eine Chance?	26
Grundlagen: Den Rhythmus wechseln	31
Grundlagen: Wechsel vom Sand zurück in die Halle	34

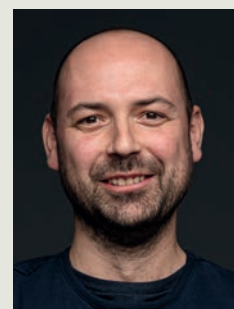
Titel: Markus Dieckmann – Mann mit Visionen

foto: jürgen sabarz



Schwelgen in Erinnerungen: Maike Arlt (links) und Ute Steppin trafen sich 40 Jahre nach ihrem EM-Triumph

foto: olaf krohn



Umdenken unabdingbar

Der deutsche Sport führt derzeit eine Grundsatzdebatte: Wie sind Spitzenleistungen zu erreichen, wenn überall Geld fehlt? Das Bundes-Innenministerium strich den Sporthaushalt für das Jahr 2024 um zehn Prozent und knapp 30 Millionen Euro zusammen. Ein verheerendes Signal für viele olympische Sportarten, in denen Trainer und Athleten kaum davon träumen dürfen, angemessen für ihren Aufwand bezahlt zu werden. Ein Umdenken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist unabdingbar, will Deutschland weiter erfolgreich sein.

Im Volleyball sind knappe Kassen Dauerthema, wie Sie der Vorschau auf die neue Saison in der Frauen-Bundesliga entnehmen können. Einige Klubs sind ins Straucheln geraten, weil sie ihr Niveau stetig steigern, die Finanzen aber nicht Schritt halten. Auch im Deutschen Volleyball-Verband (DVV) bedarf es dringend neuer Einnahmequellen. Mein Kollege Felix Meininghaus traf den neuen DVV-Präsidenten Markus Dieckmann in Meerbusch bei Düsseldorf zum großen Antritts-Interview und sprach mit dem erfolgreichen Geschäftsmann auch über Geld.

Der Aufbruch, den Dieckmann & Co. avisieren, ist dringend notwendig. Volleyball droht nach jahrelangem Niedergang im Verband in der medialen und wirtschaftlichen Versenkung zu verschwinden, wenn unser Sport nicht endlich besser vermarktet und präserter wird.

Positives berichtet unser Autor Jens Kürbis von den ausverkauften Deutschen Meisterschaften im Beachvolleyball in Timmendorfer Strand. Nach harten Jahren wächst die Tour wieder. Wie schön! Hoffnungsvolle Grüße,

Ihr Ullrich Kroemer



Baggern in der Stierkampfarena

Beachvolleyball hat schon an vielen bemerkenswerten Orten stattgefunden, doch das ist neu: Bei der **WM in Mexiko** treffen sich die Besten der Welt in Stadien, in denen sonst Toreros ihr Können zeigen

Deutschland bei den Beachvolleyball-Weltmeisterschaften, das ist eine ruhmreiche Geschichte, seit die Premiere der globalen Titelkämpfe, die alle zwei Jahre ausgetragen werden, in Los Angeles stattfand. Insgesamt sieben Mal Edelmetall räumten die DVV-Teams ab, alles überstrahlend sind natürlich die beiden Medaillen, die golden glänzen: 2009 sicherten sich Julius Brink und Jonas Reckermann in Stavanger (Norwegen) als erste Europäer den WM-Titel, 2017 in Wien gelang Laura Ludwig und Kira Walkenhorst das gleiche Kunststück, auch sie schrieben Geschichte (siehe Fotos oben).

Dazu kommen WM-Silber von Karla Borger und Britta Büthe 2013 in Stare Jablonki (Polen) sowie Julius Thole und Clemens Wickler 2019 in Hamburg, Bronze für Jonathan Erdmann und Kay Matysik beim gleichen Event, Bronze für Brink/Reckermann 2011 in Rom sowie erneut Bronze für Svenja Müller und Cinja Tillmann bei den letztjährigen Titelkämpfen, die ebenfalls in der ewigen Stadt ausgetragen wurden.

Nun treffen sich die Besten der Welt erneut. Dieses Mal steigt die Fiesta in Mexiko. Die wichtigsten Fakten lesen Sie hier:

Wann wird wo gespielt?

Vom 6. bis 15. Oktober wird in Tlaxcala gespielt. Tlaxcala ist mit 1,3 Millionen Einwohnern der kleinste Bundesstaat Mexikos; bei der WM gibt es vier Spielstätten: Das Stadion Tlaxcala Plaza de Toros (eine Stierkampfarena) mit 3500 Plätzen, ein temporäres Stadion in der City am Plaza de la Constitución sowie zwei weitere Stierkampfarenen in den Nachbarstädten Apizaca und Huamantla. An allen vier Orten wird bis zum Viertelfinale gespielt, Halbfinals und Finals finden im Tlaxcala Plaza de Toros statt.

Wie ist der Modus?

48 Teams pro Geschlecht nehmen an der WM teil, die in zwölf Gruppen mit je vier Teams ihre Vorrunde absolvieren. Die

Gruppenersten und -zweiten sowie die besten vier Gruppendritten ziehen direkt in die Runde der letzten 32 ein, die übrigen acht Gruppendritten ermitteln in einer Lucky-Loser-Runde die restlichen vier Plätze. Ab dann geht es im K.O.-System weiter.

Wie viele Punkte gibt es zu verdienen?

Wer in Mexiko erfolgreich abschneidet, wird reich belohnt und kann einen riesigen Schritt auf dem Weg zu den Olympischen Spielen im kommenden Sommer in Paris machen. Die neuen Weltmeister erhalten 800 Punkte, die Zweiten 720, Platz drei wird mit 640 Zählern belohnt, Rang vier mit 560. Auch das Preisgeld ist üppig: 60 000 Dollar für Platz eins, 45 000 (Rang zwei), 35 000 (Rang drei), 28 000 (Rang vier).

Welche deutschen Teams gehen an den Start?

Bei den Männern bilden die Deutschen Meister Nils Ehlers und Clemens Wickler derzeit das einzige deutsche Duo mit internationaler Klasse. Bei den Frauen sind Cinja Tillmann und Svenja Müller, die WM-Bronze zu verteidigen haben, sowie die EM-Dritten Louisa Lippmann und Laura Ludwig am Start. Alle drei Teams treten in Tlaxcala an. Das deutsche Quartett komplettieren Karla Borger und Sandra Ittlinger, die zunächst in Apizaco spielen.

Wer überträgt die WM?

Bewegtbilder aus Mexiko gibt es lediglich im Internetstream auf der Plattform Volleyballworld.tv zu sehen, das Angebot ist kostenpflichtig.

Was ist sonst noch zu beachten?

In Mexiko wird nicht nur um den WM-Titel gespielt, sondern auch um einen Olympiaspot. Die Sieger sichern ihrem Land einen Platz in Paris. Zudem darf man gespannt sein auf die Atmosphäre in den Stierkampfarenen. ■

Alte Meister, ewig jung

Anfang September fanden in Berlin die Deutschen Senioren-Meisterschaften auf Sand statt. In BeachMitte, Europas größter innerstädtischer Beach-Volleyball Anlage in Berlin, wurden in zwölf verschiedenen Altersklassen die Titelträger ermittelt.



Foto: gerold rebsch

Frauen:

- Ü31:** Melanie Höppner (Hauptstadt Beacher)/
Kristina Rübensam (SC Potsdam)
- Ü37:** Eve Schmidt-Ott (Beachsport e.V.)/Martina Stooß (USV Potsdam)
- Ü43:** Katrin El Berins (SV Sinsheim)/Bianca Westphalen (SC Strande)
- Ü49:** Daniela Kolitsch (SG Mauersberg)/
Christa Liemersdorf (Beachclub 2000)
- Ü55:** Britta Gerlach/Pia Hoppe (SG Rodheim)

Männer:

- Ü35:** René Andörfer (SV Energie Cottbus)/
Benny Stefanski (USV TU Dresden)
- Ü41:** Bastian Bettencourt/Marek Hoffmann (Beachsport e.V.)
- Ü47:** Frank Fischer (VV Humann Essen)/
Jens Nosbers (TV Heiligenhaus 1869)
- Ü53:** Uwe Schönauer/Colja Suchland (Pro Sport Berlin 24)
- Ü59:** Jörg Dißmann (VV Humann Essen)/Ivo Eiberle (BeachL e.V.)
- Ü65:** Michael Oldenburg (SV Orplid Niddainsel Frankfurt)/
Rolf von der Lühe (VC Ober-Roden)
- Ü70:** Bernd Siegmeier (SV Döbern)/
Stefan Weckmann (VC Ober-Roden)

IAT und DVV gegen Mittelkürzungen

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaft (IAT, Foto: Vorstand Martin Engelhardt und Direktor Marc-Oliver Löw, Foto von links) wehrt sich gegen den Sparkurs des Innenministeriums.



Foto: iat/fes

Vier Millionen Euro weniger pro Jahr sollen IAT und das Partner-Institut FES für 2024 erhalten, was Einsparungen von 20 Prozent bedeuten würden. Als Folge müsste bei beiden Einrichtungen Personal abgebaut werden. Das betreffe auch den Deutschen Volleyball-Verband (DVV), für den das IAT mit zwei Mitarbeitern Analysen für Entwicklung, Trainerausbildung und Forschung liefert. Neben der Auswertung der jährlichen Großereignisse bei Erwachsenen und im Nachwuchs samt Weltstandsanalysen unterstützt das IAT die Nationalteams auch bei der Belastungssteuerung. „Die Investitionen in den Sport und das IAT sind essenziell für unseren Sport“, schreibt der DVV in einer Stellungnahme: „Die Leistungsfähigkeit dieses wichtigen Partners muss aufrechterhalten bleiben. Wir unterstützen den DOSB im Vorgehen gegen die geplanten Mittelkürzungen für den Sport.“ Aus Berlin gab es bereits erste Signale, die geplanten Haushaltskürzungen nach massiven Protesten vieler Verbände und Sportler zu korrigieren. ■

... für Strand & Halle!

HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.

Manfred Huck GmbH
www.huck.net

HUCK

Weltrekord in Nebraska

Diese Kulisse war einmalig – und das nicht nur für Volleyball: 92 003 Zuschauer erlebten im Memorial Stadium der University von Nebraska einen Weltrekord: Nie zuvor war eine größere Zuschauermenge bei einem Frauensport-Event anwesend. Und das bei einer College-Partie.

Dass die heimischen Huskers ihre Gegnerinnen aus Omaha mit 3:0 schlugen, wurde dabei zur Randnotiz. Für Furore sorgte der Umstand, dass die bisherige Bestmarke für Frauen gebrochen wurde, die im April 2022 bei der Champions-League-Begegnung im Fußball zwischen dem FC Barcelona und dem VfL Wolfsburg aufgestellt worden war, als 91 648 Fans dabei waren.



Das Event war von den Veranstaltern monatelang geplant worden. Als nach dem zweiten Satz die Besucherzahl verkündet wurde, rasteten die Menschen auf den Tribünen aus. Beim Happening von Nebraska wurden noch weitere Bestmarken gebrochen: Der bisherige Rekord für ein Frauenevent in den USA war das Finale der Fußball-WM 1999 zwischen den USA und China, als 90 185 Fans ins Rose Bowl Stadium in Pasadena (Kalifornien) strömten. Zudem war es die höchste Besucherzahl in der 100-jährigen Geschichte des Memorial Stadiums in Lincoln, in dem normalerweise Fußball-Spiele ausgetragen werden.

Fotos: University of Nebraska





Showdown der Superstars

Was für ein Schlagabtausch: Der Nations-League-Gewinner gegen den Weltmeister – mehr geht nicht. Und siehe da, dieses Spiel hielt alles, was sich die Fans davon versprochen hatten. In einem epischen Finale setzte sich die Türkei mit 3:2 (25:27, 25:21, 22:25, 25:22, 15:13) gegen Serbien durch und darf sich nun auch Europameister nennen. Es war der Showdown der Superstars, auch im privaten Duell behielt die Frau die Oberhand, die das türkische Trikot trägt: Die in Kuba geborene Melissa Vargas (großes Foto) erzielte sage und schreibe 41 Punkte und ließ damit Serbiens überragende Angreiferin Tijana Boskovic hinter sich, die auf 37 Zähler kam. Sehen Sie auch das Video des Monats auf Seite 55.

Fotos: CEV







Kein Heilsbringer: Auch Georg Grozer konnte die DVV-Auswahl gegen Holland nicht zum Sieg führen

Weiter unter dem Radar

Bei der Europameisterschaft gelingt den DVV-Männern trotz des Comebacks von Georg Grozer nicht die erhoffte Trendwende.

Die Lehre aus dem Achtelfinal-Aus gegen die Niederlande: Das Team kann durchaus mit den Großen mithalten, doch es fehlt etwas

Am Wochenende, als die deutschen Basketballer in Manila nach dem Weltmeistertitel griffen und Deutschlands Fußballer erstmals ihren Bundestrainer feuerten, flogen die deutschen Volleyballer wieder mal unter dem Radar. Und raus flogen sie auch noch, und zwar aus der Europameisterschaft. Die Fünfsatz-Niederlage im Achtelfinale gegen die Niederlande war zwar bitter, fühlte sich aber im Gegensatz zum zeitgleichen 1:4 von Gündogan & Co gegen Japan keineswegs peinlich an. Schmerzhaft war sie dennoch.

Lukas Kampa unterstützte sein Team von außen, viel mehr konnte der 36-jährige Kapitän an diesem Abend nicht tun, denn Rückenbeschwerden ließen seinen Einsatz ausgerechnet in diesem so enorm bedeutungsvollen K.o.-Spiel nicht zu. Der Kapitän musste mitansehen, wie seine Kollegen die ersten beiden Sätze gegen den Gegner aus dem Nachbarland schlichtweg verschliefen. Die Deutschen lagen also schon mit 0:2 hinten, als das Spiel für sie so richtig begann: Erst mit dem Rücken zur Wand kamen Georg Grozer und besonders

Ein echter Lichtblick: Was Erik Röhrs gegen Weltmeister Italien zeigte, war aller Ehren wert

Denys Kaliberda auf Betriebstemperatur und damit auf Augenhöhe. Satzausgleich, doch am Ende reichte es nicht, wie das anschließende 12:15 im Tie-break verdeutlichte.

„Wir hatten wieder ein, zwei Ungenauigkeiten und Nimir Abdel-Aziz hat jeden Ball getroffen“, analysierte Zuspieler Johannes Tille: „Das hat uns das Spiel gekostet.“ Stimmt, in der entscheidenden Phase hatte Holland den besseren Grozer. Das Verpassen des Viertelfinals ist bitter, denn nach der missglückten Nations League wollte Bundestrainer Michal Winiarski das Ruder bei der EM herumreißen. Stattdessen hieß es: Arrivederci Italia. Das schmerzt besonders, weil das Team gegen jeden Gegner auf Augenhöhe zu ▶



alle fotos: cev

Der Paris-Marathon spitzt sich zu

Der Marathonlauf Richtung Paris geht in seine heiße Phase: Schon vor Erscheinen der Ausgabe, die Sie gerade in Ihren Händen halten, starteten die deutschen Männer zur Olympia-Qualifikation nach Rio de Janeiro. Einen direkten Slot für Paris wird Deutschland aus Südamerika wohl kaum heimbringen. Denn die beiden Plätze, die das Olympia-Ticket bringen, sind nach Aktenlage wohl Gastgeber Brasilien (Nummer vier der Weltrangliste) und Italien (Nummer drei) vorbehalten.

Umso umkämpfter dürften die Duelle dahinter werden, die sich die DVV-Männer auf Platz 16 mit unmittelbaren Nachbarn in der Weltrangliste liefern: Auftaktgegner Iran (auf Rang elf) am 30. September, später Kuba (auf Rang zwölf), Tschechien (19.), Katar (17.) und die Ukraine (14.). Alles wichtige Spiele, denn die letzten fünf Tickets für Paris werden erst im Sommer 2024 anhand der Weltrangliste vergeben. Und das sind Siege gegen Teams aus der Weltranglisten-Nachbarschaft unschätzbar wertvoll.

Mit anderen Worten: Die deutsche Mannschaft muss in Rio in sieben Spielen in zehn Tagen jedes Mal Vollgas geben, wenn sie den Traum von Olympia weiterträumen will. Der gegenwärtige Weltranglistenplatz wird für ein Paris-Ticket nicht reichen, weil mit Tunesien (oder Ägypten) noch ein schlechter platzierter Afrika-Vertreter einen Turnierplatz erhält. Deutschland müsste zumindest die Ukraine, Kanada, Kuba und die Türkei überflügeln. Abgerechnet wird erst nach der Vorrunde der Nations League Ende im Juni 2024.

Zeitgleich mit dem Turnier in Rio spielen die beiden übrigen Gruppen in Asien je zwei weitere Olympia-Tickets aus:



Gas geben für den großen Traum: Moritz Karlitzek und seine Mitstreiter aus der DVV-Auswahl müssen liefern

- > Die Gruppe B in Tokio mit USA (Nummer zwei der Weltrangliste), Japan (5.), Slowenien (8.), Serbien (9.), Türkei (13.), Tunesien (18.), Ägypten (23.) und Finnland (28.).
- > Die Gruppe C in Xian (China) mit Polen (Nummer eins), Argentinien (6.), Niederlande (10.), Kanada (14.), Mexiko (20.), Belgien (21.), China (29.) und Bulgarien (30.).

Lediglich Titelverteidiger Frankreich ist als Gastgeber bereits qualifiziert.

Ok ■